



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

3) Behandlung einer klassischen Stelle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

Die Behandlung von Bibelsprüchen giebt den Schülern Veranlassung und Gelegenheit, die Gedanken, welche der Religions-Unterricht in ihnen geweckt und ihnen zugeführt hat, selbstständig in sich zu reproduciren, und, indem sie dieselben nach einem durch die Aufgabe vorgeschriebenen Plan verwenden müssen, in neue Verbindungen dieselben eingehen zu lassen, wodurch der bloß gedächtnißmäßige Ablauf derselben, welchen der Unterricht mehr oder weniger begründet, und die gewöhnliche Wiederholung begünstigt, mit gutem Erfolge zerseht wird.

Um die Schüler ganz auf sich anzuweisen, wähle man nicht die Sprüche, welche im Religions-Unterrichte als Beweisstellen gegeben, und dabei erörtert worden sind.

3) Behandlung einer klassischen Stelle.

Sententiöse Aussprüche unserer Klassiker lassen sich einer ähnlichen Behandlung unterwerfen, wie die Sprichwörter und Bibelsprüche. Aber nicht bloß auf ihren Inhalt, auch auf die Form ist die Aufmerksamkeit der Schüler zu lenken, damit sich ihr Geist an dem Gedanken erquickte, und an der Form sie ihren Geschmack läutern. Die Aufzählung von solchen Kreisen, welche Stoff zu schriftlichen Arbeiten bieten, muß natürlich die Bemerkung veranlassen, daß, wenn man alle berücksichtigen wolle, jeder nur berührt werden könne. Um dieser Folgerung ihre Strenge zu nehmen, benutze man von den Bibelsprüchen, Sprichwörtern und klassischen Sentenzen bloß die ersteren zu schriftlichen Aufgaben, und die beiden letztern als Aufgaben zu mündlichen Extemporalien. Daß dabei eine Ausführung nicht verlangt werden darf, versteht sich von selbst. Eine vom Verständniß zeugende Auseinandersetzung genügt. Diese Uebungsstunden machen auch den schläfrigen Schüler munter.

Einige solcher Stellen.

Lust und Liebe sind Fittige zu großen Thaten. — Frohsinn, Mäßigkeit und Ruh' schließt dem Arzt die Thüre zu. — Jede Gefahr erkennt einen königlichen Gebieter an, er heißt Muth. — Tapfer ist der Weltbezwiner; tapftrer, wer sich selbst bezwang. — Nicht an Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren. — Dem Glück nachjagen, heißt von der Zufriedenheit sich entfernen. — Das Auge der Habsucht ist unersättlich; alle Güter der Welt füllen die Höhle nicht aus. — Knospen gleichen dem Gedanken, es gleichen die Blüthen dem Worte; aber die lebendige Frucht gleicht der kräftigen That. — In den Ocean schiffte mit tausend Masten der Jüngling; still auf gerettetem Rahne treibt in den Hafen der Greis. — Eine Hand voll Erde heilt den brennenden Schmerz vom Stich der Biene, und den brennendern des gebrochenen Herzens. — Wissen

ohne That gleicht der Biene ohne Honig. — (Zur Auswahl bieten solche Aussprüche dar: „Göthe's und Schiller's Sentenzen und sententiöse Gedichte als Aufgaben für deutsche Stilübungen. V. Dr. D. Lange. Berlin. Schulze.“ — „Deutsche Beispiel-Grammatik. V. Bernaleken. St. Gallen und Bern. Huber.“ — „Deutsche Prosa. Ein christliches Lebensbild. V. Dr. Fr. Haupt. Zürich. Meyer und Zeller.“)

4) Freie Darstellungen des erworbenen Wissens.

In den der Geschichte, der Erd- und Naturkunde gewidmeten Unterrichtsstunden ist der Schüler, um einen gewohnten Ausdruck zu gebrauchen, hauptsächlich receptiv; er nimmt auf, er eignet sich an. Sind irgend die häuslichen Verhältnisse des Schülers seiner Schulbildung günstig, so muß er, was er in der Schule gelernt, zu Hause in einem Hefte schriftlich reproduciren. Daß er dies kann, dafür hat der Unterricht zu sorgen, der keine Stunde schließen darf, ohne sich die Ueberzeugung verschafft zu haben, daß die Schüler das Gelehrte wirklich gelernt haben. Darum macht eine von einem oder mehreren Schülern versuchte Zusammenfassung des Unterrichtsstoffes den Schluß der Lehrstunde. Stundenlange aeromatistische Vorträge giebt es natürlich da nicht, wo man so etwas bezweckt; sie gehören ja auch nur vor Studenten. Die Wiederholung des Unterrichts aus der vorigen Stunde in der nächsten beginnt damit, daß der eine und der andere Schüler seine schriftliche Aufzeichnung des letzten Unterrichtspensums vorliest; daß alsdann einige es frei vortragen, und daß zuletzt der Lehrer einige Aufgaben stellt, deren Lösung von dem richtigen Verständnisse des Gelernten zeugt. Aber, wird man sagen, wie viel Zeit geht dadurch dem eigentlichen Unterrichte verloren! Ich sage: keine, weil nicht die Absolvirung des Unterrichtsgegenstandes, sondern die Bildung des Schülers der Zweck des Unterrichts ist. Man versuche diese Verfahrensweise nur ein halbes Jahr, und man wird staunen, mit welcher Energie im zweiten die Schüler den Unterricht sich aneignen.

Neben diesem beschriebenen Unterrichtsgeleise muß noch ein zweites angelegt werden. Wie der Leib nicht bloß ein-, sondern auch ausathmet, so muß der Geist nicht bloß nehmen, sondern auch geben, der Schüler nicht bloß lernen, sondern auch anwenden. Der Rechen- und geometrische Unterricht, jener noch mehr, als dieser, zeigen diese beiden Seiten in ihrer natürlichen Verbindung. Das in dem Realunterricht erworbene Wissen bleibt dagegen meist ein todttes; es schichtet sich auf in der Folge, welche der Gang des Unterrichts einhält, ohne in einander zu verwachsen. Daher sind Veranstaltungen nöthig, welche den aus- und eingesireuten Samen beleben und aufgehen lassen, welche den Schü-